

Unser Advents-Symbol in diesem Jahr:

Das Schiff

Anregungen für Wortgottesdienste und Eucharistiefeiern mit Kindern im Advent

Das Schiff – von einem Schauspieler (Schiffschaukel) zur Verfügung gestellt – ist wegen seines Gewichtes bereits im Altarraum aufgebaut.

I. „Der Mast als Symbol/Zeichen für unsere Hoffnung“

Evangelium

„Der Seesturm“ (Lk 8,22–25)

Ansprache

Viele von uns kennen diesen Bericht aus der Bibel: die Jünger steigen mit Jesus ins Boot um wegzufahren, so wie sie es vermutlich schon oft getan haben. Aber diese Fahrt wird anders. Ein gewaltiger Sturm kommt auf, und die Jünger bekommen furchtbare Angst; sie haben Angst um ihr Leben. In ihrer Verzweiflung schreiben sie nach Jesus und klammern sich an ihn. Sie reißen ihn aus dem Schlaf und flehen ihn um Hilfe an. Keiner sagt es, doch jeder denkt: nur Jesus kann uns jetzt noch retten. Hoffentlich wird er endlich munter.

Geht es uns nicht manchmal ganz ähnlich, ganz genauso wie den Jüngern? Ja, auch wir haben Angst und fürchten uns, genauso wie die Jünger.

Gespräch mit den Kindern

Was macht uns Angst? Was macht dir Angst? Könnt ihr einige Beispiele aufzählen!

Kinderrantworten

Nicht nur Kinder haben Angst, auch die Erwachsenen.

Möchte uns jemand von den Erwachsenen sagen, was ihr/Ihm Angst macht?

Erwachsenenantworten

So wie die Jünger gehofft haben, daß Jesus ihnen hilft, dürfen auch wir hoffen, daß uns Jesus nahe ist und uns helfen wird.

Manchmal höre ich Kinder sagen „Hoffentlich können wir bald schlittelfahren.“ oder „Hoffentlich schreibt mir meine Patentante zum Geburtstag einen Brief.“ Kannst du auch einen Satz sagen, der mit dem Wort **HOFFENTLICH** ... beginnt?

(Kinder und Erwachsene einladen.)

Manche Kinder haben die Sätze zusammenhause gemeinsam mit den Eltern schon aufgeschrieben, weil wir darüber im Religionsunterricht gesprochen haben. Sie können jetzt die Zettel nach vorne bringen und dann an den großen Mast des Schiffes hängen.

Warum wir das tun?

Wir hängen die Zettel an den Mast, den jetzt einige Kinder im Schiff aufbauen. Der Mast ist wichtig für das Schiff – er hält das Segel, damit das Schiff vorwärts kommt. Wir dürfen uns an Jesus halten, denn er zeigt uns, wie wir im Leben vorankommen. Der Mast ist für uns also ein Zeichen, ein Symbol der Hoffnung.

Kinder bauen den Mast auf und hängen die Zettel daran

Erwachsene einladen:

Wir haben am Schriftenstand Zettel und Stifte aufgelegt, sie können ihre »Hoffentlich-Sätze« noch an den Mast dazuhängen. Bei den Fürbitten während der Woche werden ihre und die Anliegen der Kinder mit ins Gebet hineingenommen.

Fürbitten

V.: Jesus – du bist unsere Hoffnung. Dir sagen wir jetzt auch unsere Bitten:

1. Jesus, wir bitten für unsere Familien: daß wir jetzt in der Adventszeit mehr miteinander reden und spielen.
2. Jesus, wir bitten für unsere Schulkameraden: daß alle versuchen, gut miteinander auszukommen.
3. Jesus, wir bitten für unsere Lehrer: daß sie sich besonders um die schwachen Mitschüler kümmern.
4. Jesus, wir bitten für unsere Pfarrgemeinde: daß wir uns alle gut auf das Weihnachtsfest vorbereiten.
5. Jesus, wir bitten für unsere Stadt: daß unsere Eltern ihre Arbeit behalten können oder neue Arbeitsplätze finden.

6. Jesus, wir bitten für die Kranken: daß sie bald wieder gesund werden.

7. Jesus, wir bitten für die vielen Länder, wo es Krieg gibt: daß die Menschen endlich Frieden schaffen.

8. Jesus, wir bitten für unsere Verstorbenen: daß Gott ihnen ewige Freude schenkt.

Hinweis am Ende der Vermeldungen

Nach dem Schlußlied bitte ich euch alle nach vorne zu kommen, denn ich möchte euch zwei Dinge mit nach Hause geben:

- eine Kerze für eine gemeinsame Zeit mit Eltern und Geschwistern und
- eine Erzählung aus der Bibel. Dazu hätte ich auch eine kleine Hausaufgabe für Euch. Wer zu dieser Erzählung ein Bild malt und am nächsten Sonntag mitbringt, der darf das Bild dann an unserem Adventsschiff aufhängen.

Einladung an die Erwachsenen

Am Schriftenstand liegen Zettel und Stifte aus. Bitte schreiben Sie den „Hoffentlich-Satz ...“ zuende und heften Sie ihn vorne an den Schiffsmast.

Im Laufe der Woche werden wir ihre Anliegen als Gebete mit in die Gottesdienste einbeziehen.

II. „Das Segel als Symbol/Zeichen für die Nächstenliebe“

Evangelium

„Der barmherzige Samariter“ (Lk 10,30–37)

Ansprache

An unserem Adventsschiff möchte ich zusammen mit euch heut weiterbauen. Letzten Sonntag habt ihr an den Mast, das Zeichen der Hoffnung, diese vielen „Hoffentlich-Sätze ...“ angebracht. Im Lauf der Woche haben sich auch noch Erwachsene beteiligt, das finde ich ganz toll. Und bei den Gottesdiensten wurden die vorgebrachten Anliegen mit ins Gebet genommen.

Jetzt hängen wir das Segel an den Mast. In der Zeichensprache ist das Segel ein Sinnbild, ein Symbol für die Nächstenliebe und darum paßt es ganz gut zum heutigen Evangelium. Einige Kinder haben zu dieser Bibelstelle ein Bild gemalt. Bringt sie bitte nach vorne und wir hängen sie an das Segel.

Kinder tragen Bilder vor und stecken sie ans Segel

Menschen, die so gut sind wie der barmherzige Samariter, die gibt es auch heute noch. Jetzt in der Adventszeit kann uns der Samariter zeigen, auf was es eigentlich ankommt: daß wir aufeinander zugehen, uns um andere kümmern, kurz gesagt, daß wir nicht nur von Nächstenliebe reden, sondern sie auch üben.

Uns allen, den Kindern, Jugendlichen und den Erwachsenen, können die zwei Beispiele eine Hilfe sein. Ich lade euch Kinder und auch alle Erwachsenen ein, in der kommenden Woche zu versuchen, für einen anderen Menschen ein „barmherziger Samariter“ zu sein.

Fürbitten

Hinweis: Bitte antworten Sie auf die einzeln Bitten mit „Herr, hilf mir dabei!“

V.: Guter Gott, wir möchten dem Beispiel deines Sohnes folgen. Höre unsere Bitten:

1. Jesus, ich möchte anderen helfen und ihnen Gutes tun.
2. Jesus, ich möchte hilfsbereit sein wie der barmherzige Samariter.
3. Jesus, ich möchte zu den Kranken gehen und ihnen helfen.
4. Jesus, ich möchte dein Freund bleiben.
5. Jesus, ich möchte niemanden verspotten.
6. Jesus, ich möchte mich gut auf Weihnachten vorbereiten.

V.: Gott, unser Vater!

Weil du uns immer wieder neu mit deiner Liebe beschenkst, vertrauen wir darauf, daß du unsere Bitten erhören wirst durch Christus unseren Herrn und Bruder. AMEN.

Hinweise nach den Vermeldungen

Auch heute haben wir für die Kinder und natürlich auch für interessierte Erwachsene etwas zum Mit-nach-Hause-nehmen: Du bekommst einen solchen Stern. Zu diesem Stern bitte ich euch um eine „Hausaufgabe“, und zwar: versucht doch, in den kommenden Tagen für andere ein „barmherziger Samariter“ zu sein. Mach die Augen auf und sei hilfsbereit. Wenn es dir gelungen ist, dann schreibe dieses Beispiel auf deinen Stern.

Bitte bring diesen Stern dann zum nächsten Gottesdienst wieder mit – dann bauen wir weiter an unserem Adventsschiff.

III. Schiffsteuerad und Sterne als Zeichen/Symbole für unseren Glauben

Bußakt

V.: Guter Gott, wir warten auf Weihnachten und wollen bald die Geburt deines Sohnes Jesus feiern. Schau liebevoll auf unsere Schwächen und Fehler.

1. Wir geben zu, daß wir manchmal nur noch an die Geschenke denken. Dann sind wir wie blind, weil wir nicht sehen, daß die Eltern auf unsere Mithilfe warten. – Herr, verzeihe uns.

2. Wir geben zu, daß wir in der Schule manchmal nur an die Noten denken. Dann sind wir wie blind. Wir sehen nicht, daß Mitschüler sich schwertun und unsere Unterstützung brauchen. – Herr, verzeihe uns.

3. Wir geben zu, daß wir manchmal nur an uns selber denken. Dann sind wir wie blind. Wir übersehen die Mitmenschen, die auf ein gutes Wort, eine freundliche Geste, eine Hilfestellung warten. – Herr, verzeihe uns.

V.: Gott, der Herr, erbarme sich unser, ernehme von uns Sünde und Verfehlungen, damit wir mit reinem Herzen diese Fehler begehren.

Evangelium

Heilung des Blinden Bartimäus
(Lk 18,35–43)

Ansprache

Die Älteren unter uns können sich vermutlich auch noch daran erinnern, was Kinder heute noch in der Grundschule erleben: der Lehrer und die Lehrerin verteilen Sternchen oder bunte Stempelabdrucke für gute Leistungen, tolle Beiträge und ordentliches Arbeiten. Ein Sternchen haben heute manche von ihnen in die Kirche mitgebracht und ein Beispiel für eine gelungene gute Tat in den vergangenen Tagen daraufgeschrieben. Ich bitte sie jetzt, diese Sterne nach vorne zu bringen. Einige werden wir vorlesen und dann alle Sterne am Segel des Adventsschiffes anheften.

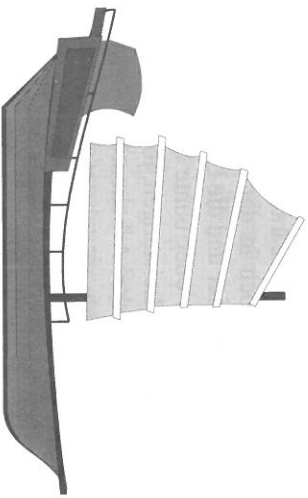
❖ Die Sterne waren früher für die Kapitäne und Steuerleute auf den Schiffen besonders wichtig. Aus welchem Grund? (*Orientierung*).

❖ Die Sterne zeigten den richtigen Weg – sind wie Wegweiser. Bei der Geburt Jesu spielten die Sterne auch eine wichtige Rolle. Warum und für wen? (*Führen die Hirten und Könige zur Krippe, blieben über dem Stall stehen*).

❖ Jesus ist für uns wie ein heller Stern. Der Abschnitt aus der Bibel erzählt uns heute vom blinden Bartimäus. Kinder, habt ihr eine Idee, was unsere Sterne mit Bartimäus zu tun haben? (*Bartimäus glaube und vertraue Jesus – sein Glaube führte ihn zu Jesus. Er ließ sich von den Mitmenschen nicht abbringen*).

❖ Denken wir noch einmal an unseren Kapitän und den Steuermann auf dem

Schiff. Sie brauchen ein Gerät, mit dem sie das Schiff immer wieder in die richtige Richtung, auf den rechten Kurs lenken können. Kennst du dieses Gerät? In jedem Auto kannst du es finden? (*das Steuerrad*)



Wir haben ein Schiffsteuerrad hier in unserer Kirche. Hast du es schon gesehen? Es steht hinten beim Schriftenstand. Können einige Kinder es einmal in den Altarraum bringen? Dieses Steuerrad war einmal auf einem größeren Schiff eingebaut.

Mit einem Steuerrad kann ich ein Schiff, auch ein Auto, auf das Ziel zu steuern; bei uns Menschen ist es ähnlich: das Steuerrad für unseren richtigen Weg im Leben ist der Glaube an Jesus. Wenn wir der Frohen Botschaft glauben und Jesus nachfolgen, dann sind wir auf dem richtigen Weg. Genau das hat auch Bartimäus gemacht: und weil er so fest an Jesus glaube, hat dieses ihn geheilt.

Fürbitten

Hinweis: Bitte antworten Sie auf jede Bitte mit „Herr, öffne uns die Augen“

V.: Guter Gott, wir sind manchmal so blind wie Bartimäus. Deshalb bitten wir dich:

1. Um die richtigen Entscheidungen auf unserem Lebensweg.
2. Um Menschen, die uns wie Sterne den richtigen Weg zeigen.
3. Um eine gute Vorbereitung auf das Weihnachtsfest.
4. Für die Not der Alten und Kranken in unserer Stadt.
5. Für die Sorgen unserer Mitbürger, die es durch die Arbeitslosigkeit sehr schwer haben.

V.: Guter Gott, du schaust in Liebe auf uns. Schau auch auf ungesagte Bitten. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn. AMEN.

Hinweise nach den Vermeldungen

✕ Noch zweimal wird unser Adventsschiff im Mittelpunkt stehen: beim nächsten Gottesdienst und am 2. Weihnachtstferitag. In den nächsten Tagen lade ich ein, Dinge mitzubringen, mit denen wir unser Schiff besonders schmücken können. Der Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Beim nächsten Gottesdienst werden wir das Schiff schmücken.

✕ Nach dem Gottesdienst lade ich die Kinder ein, nach vorne zu kommen. Jedes Kind darf sich aus dem Schiff ein Lebkuchenherz nehmen und essen. Es könnte uns erinnern, daß unser Glaube an Jesus viel mit unserem Herzen zu tun hat.

IV. Lichter auf dem Weg zur Krippe – Licht als Symbol für Freude

Vorbereiten:

- *Liedblatt und GL*
- *Kerzen für Lichterreigen*
- *Lichterkette*
- *Verlängerungskabel*
- *Fähnchen*
- *Körbe zum Einsammeln der Opferkärschen*

Eingangsglied

„Wir sagen euch an ...“ (*GL 115,1-4*)

Eröffnung/Hinführung

Jetzt ist es bald so weit – die Zeit des Wartens ist übermorgen vorbei. Am Adventskranz brennen alle Kerzen.

Wir machen uns bereit, das Kommen Jesu in unsere Welt, seinen Geburtstag, zu feiern. Wir freuen uns auf Weihnachten, wir freuen uns Jesus.

Auf unserem Adventsweg zum Weihnachtstfest begleitet uns das Adventsschiff. Der Mast ist ein Bild für unsere Hoffnung, das Segel ein Zeichen für die Nächstenliebe, das Steuerrad ein Zeichen für unseren Glauben.

Heute kommen die Lichter dazu, die wir genauer betrachten möchten.

Zunächst aber wollen wir unser Verhalten in den letzten Wochen bedenken und Gott um Verzeihung bitten.

Bußakt

V.: Jesus, du bist das Licht der Welt. Du bist auch die Mitte unserer Gemeinschaft. In deinem Licht sollen wir einander anders ansehen.

1. War ich für meine Eltern und Geschwister ein Licht oder brachte ich durch Ungehorsam und Streit Dunkelheit in die Familie?

V.: Herr, erbarme dich unser

2. War ich wie ein Licht für meine Freunde und Nachbarn? Oder habe ich durch unfaires Verhalten Dunkelheit in die Freundschaft gebracht?

V.: Christus, erbarme dich unser

3. Habe ich Menschen geholfen, die alt und hilfsbedürftig sind? War meine Hilfe für sie wie ein Licht? Oder bin ich gleichgültig an ihnen vorbeigegangen und habe sie in der Dunkelheit gelassen?

V.: Herr, erbarme dich unser

V.: Jesus, du bist wie das Licht, das unsere Nacht und unsere Dunkelheit hell macht. Verzeihe uns unsere Sünden und Fehler und laß uns dein Licht an andere weiterschicken. AMEN.

Lied

„Macht hoch die Tür ...“ (*GL 107, 1+2*)
oder „Seht, die gute Zeit ist nach“, 1+2

Frohe Botschaft

Jes 9,1–6 (Gute Nachricht)

Auslegung

- X dieser Text ist etwa 2700 Jahre alt
- X er erzählt, wie Menschen auf das Licht gewartet haben und von ihrer Hoffnung, was dann anders wird
- X Licht in der Dunkelheit gibt Orientierung und Sicherheit
- X das Licht einer Kerze macht es gemütlich, gerade in der Adventszeit zünden wir deshalb gerne Kerzen an
- X als Christen bekommen wir: Jesus ist das Licht der Welt
- X wer so handelt wie Jesus, der ist wie ein Licht für seine Umgebung
- X in der Schifffahrt geben Sterne und Lichter Sicherheit und Orientierung; der Steuermann kann ein anderes Schiff an den Lichtern erkennen und im Dunkel so einen Zusammenstoß vermeiden.
- X für unseren Glauben gibt es auch Lichter, die uns Sicherheit und Orientierung geben: die 10 Gebote, die Lebensregeln oder ganz kurz zusammengefaßt, das Hauptgebot 'Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst'; wir nennen es auch die goldene Regel: »Was du nicht willst, daß man Dir tu, das füg' auch keinem andern zu«. Solche Regeln helfen uns, gut durchs Leben zu kommen.
- X zur Erinnerung an diese Gedanken können wir jetzt an unserem Adventsschiff die Lichtkette einschalten (Wer?)
- X bei jedem Fest gehören Kerzen dazu, sie sind ein Zeichen für unsere Freude
- X für ein Fest sind auch noch andere Dinge zum Schmücken wichtig: was zum Beispiel?

X wir feiern übermorgen das Weihnachtsfest – dazu soll auch das Adventsschiff festlich geschmückt werden. Was habt ihr mitgebracht? Mit welchen Dingen schmücken wir nun das Schiff? Bitte bringt die Sachen nach vorne.

Fürbitten

V.: Herr, unser Gott!

Wir können das Weihnachtsfest kaum noch erwarten. In zwei Tagen ist es da.

Und da wollen wir nicht nur an uns denken, sondern auch an alle Menschen, besonders aber an die Kinder, denen es nicht so gut geht wie uns.

Höre und erhöre unsere Bitten:

1. Wir bitten dich für alle Kinder, die in den Waisenhäusern und in Heimen leben und keine elterliche Liebe erfahren.
- Schenke ihnen dein Licht; aber auch geduldige und verständnisvolle Erzieher!
2. Wir bitten dich für die Menschen, die in Ländern leben, wo Krieg herrscht, besonders im ehemaligen Jugoslawien: schenke ihnen dein Weihnachtslicht und laß die Verantwortlichen endlich Wege zum Frieden gehen.
3. Wir bitten dich für die Straßenkinder in aller Welt und jene, die in Baracken leben: laß ihnen Menschen begegnen, die deine Liebe und dein Licht weitergeben, damit es auch für diese Kinder hell wird.
4. Wir bitten dich für alle kranken Kinder: schenke ihnen die Gesundheit, damit sie wieder mit anderen spielen und toben können.
5. Wir bitten dich für uns selber: den meisten von uns geht es gut. Laß uns

das kommende Fest nicht nur wegen der Geschenke feiern. Laß jeden von uns spüren, daß du das Licht für die Welt, das Licht für mein Leben bist.

V.: Herr, um vieles andere könnten wir noch bitten. Höre auch die Bitten von uns, die wir nicht laut gesagt haben. Nimm alles an durch Jesus Christus, deinen Sohn. AMEN.

Vater unser

Schlußgebet

Voller Spannung warten wir in diesen Tagen auf das Weihnachtsfest, den Geburtstag deines Sohnes. Hilf uns, daß wir sein Licht erkennen und ihm folgen.

Dazu segne uns der gute und menschenfreundliche Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. AMEN.

Schlußlied

„Kündet allen in der Not“ (GL 106, 1–4)

V. Anker und Kette halten das Schiff – und sind ein Zeichen für die Treue

Abschluß am 2. Weihnachtsfeiertag.

Einführung

Die Adventszeit ist vorbei, doch unser Adventsschiff soll noch einmal im Mittelpunkt unseres Gottesdienstes stehen.

Ein Anker und eine Kette werden als letzte Gegenstände zum Schiff gebracht und wir werden erfahren, warum diese zwei Zeichen zum heutigen Fest des Hl. Stephanus passen.

Bußakt

V.: Guter Gott, schau in Liebe auf uns und unsere Fehler, die wir jetzt vor dir und voreinander bekennen:

1. Du bist ein Freund der Menschen und hast jeden gern – wir aber wollen mit manchen Menschen nichts zu tun haben. – Herr, verzeihe uns.

2. Du hast uns das Liebste von dir geschenkt, deinen Sohn Jesus – wir aber behalten das Schönste und Beste meistens für uns und geben es nicht her. – Herr, verzeihe uns.

3. Die Engel haben den Hirten deine Frohe Botschaft gebracht, „Friede den Menschen auf der Erde, die guten Willens sind“ – wir aber streiten und helfen zu wenig mit, daß der Friede kommen kann. – Herr, verzeihe uns.

Tagesgebet

Lesung

Das Martyrium des Stephanus (Apg 6,8–14; 7,54–60)

Zwischengesang

Evangelium

Der Geist des Vaters wird durch euch reden (Mt 10,17–22)

Auslegung

Zwei Kinder gehen nach vorne zum Ambo und tragen eine Kette und den Anker; sie zeigen sie den Gläubigen

✗ Wiederholung vom Werdegang des Adventsschiffes und seiner Zeichen

✗ Diese 2 Zeichen fehlen noch an unserem Schiff, denn jedes, auch unser Adventsschiff, braucht einen Anker und Ketten. Wofür ist der Anker wichtig? (festhalten, festmachen, ...)

✗ Ein Anker krallt sich am Meeresboden so fest, daß er das Schiff sicher halten kann. Das Schiff kann nicht mehr weg.

✗ Vom Hl. Stephanus haben wir gehört, daß er ganz fest zu Jesus gehalten hat. Er blieb ihm treu, sogar als er dafür gesteinigt wurde.

✗ Deshalb kann der Anker für uns ein Zeichen sein, ein Zeichen, daß auch wir fest zu Jesus halten, daß wir Jesus treu sind.

✗ Der Hl. Stephanus ist für uns ein Vorbild und er läßt uns ein, genauso fest zu Jesus zu halten.

✗ Der beste Anker nützt aber nichts, wenn es keine Verbindung zwischen dem Schiff und dem Anker gibt. Was ist diese Verbindung? (... die Kette).

✗ Mit einer Kette kann man etwas festmachen, absichern, zusammenhalten. Wer braucht oder verwendet heute noch eine Kette? (Schiff, Handwerker, am Baukran, zum Abschleppen, ...)

✗ Bei manchen Demonstrationen bilden Menschen eine lange Kette, eine Menschenkette. Damit zeigen sie, daß sie zusammenhalten wollen, eine Gemeinschaft bilden und Verbindung untereinander haben.

✗ Auch wir könnten zeigen, daß wir in unserer Pfarrgemeinde eine große Gemeinschaft bilden und zusammenhalten wollen. Am Ende dieses Gottesdienstes lade ich alle ein, aus den vorbereiteten Goldpapierstreifen eine

lange Kette zu machen (vorzeigen!), mit der wir den Anker und das Schiff verbinden.

Fürbitten

V.: Herr, unser Gott,

du hast deinen Sohn in die Welt gesandt, damit wir durch ihn zum ewigen Leben gelangen. – Aus den Nöten unserer Zeit rufen wir zu dir:

✗ Für alle Getauften: schenke ihnen die Kraft, dich in deinem Entgegenkommen zu bezeugen ...

✗ Für alle, die um ihres Glaubens willen Nachteile und Verfolgung auf sich nehmen ...

✗ Für unsere Zeit: erwecke auch in ihr Männer und Frauen, die wie der heilige Stephanus ihren Nächsten selbstlos dienen ...

✗ Für alle, deren Menschenwürde verletzt wird: Gib ihnen die Großherzigkeit, ihren Peinigern zu verzeihen ...

✗ Für die Familien, die religiös unseins sind: daß der Glaube an dich sie nicht spalte, sondern tiefer verbinde ...

✗ Für uns alle: daß wir immer tiefer erfassen, was deine Menschwerdung für uns bedeutet ...

V.: Du, Herr, hast dich auf die Seite der Menschen gestellt. Du kennst unsere Sorgen und gehst unsere Wege mit in deinem Sohn Jesus Christus. Durch ihn danken wir dir und singen dein Lob, heute und allezeit. Amen.

Ulrich Frey, Arzberg ■



Fundgrube

Das Märchen von den drei Bäumen

Es war einmal ein Bauer, der pflanzte an einem herrlich warmen Frühlingstag im Garten hinter seinem Haus drei kleine junge Bäume; gerade so hoch wie seine Beine waren sie. Da sagte der Mann zu den kleinen Bäumen: „Hier draußen will ich euch hinpflanzen, und damit ihr nicht umknickt, wenn der Sturm im Herbst um das Haus und durch den Garten fegt, gebe ich jedem von euch einen festen Stab zu eurer Stütze. Wenn ihr dann groß und kräftig gewachsen seid und eure Wurzeln tief in der Erde habt, könnt ihr alleine stehen. Dann nehme ich die Stützen wieder weg. Einer der kleinen Bäume wehrte sich. „Ich brauche keine Stütze, ich kann alleine stehen.“ Da gab ihm der Mann keinen festen Stab, nur den anderen beiden Bäumen.

Das Frühjahr ging vorbei, auch der Sommer und der Herbst kam. Der Bauer hatte fast jeden Tag die drei jungen Bäume besucht, gegossen und gepflegt und ein kleines Stückchen waren sie bis zu diesem Herbst auch schon gewachsen. Mit dem Herbst kamen die ersten kühlen Winde und bald im November stürmte es ganz heftig ums Haus. Die beiden Bäume mit ihren Stützen wurden kräftig geschüttelt, aber es geschah ihnen nichts. Das Bäumchen jedoch, das keine Stütze haben wollte, hatte große Schwierigkeiten: Der Wind riß es auf und nieder; hin und her, drückte die Äste auf den Boden, schleuderte sie wieder empor und rüttelte heftig am kleinen schwachen Stamm, der eigentlich noch gar keiner war. Es war wie ein richtiger Kampf und eines Tages hatte der Wind den Kampf gewonnen: Die Äste des Bäumchens rissen ab und der Stamm